



### DX-Destination Azoren

Bereits seit meinem letzten Besuch auf der grünen sowie westlichsten Azoreninsel Flores im Februar 2016 stand für mich fest, dass ich ein weiteres Mal zurückkommen werde. Dieser Wunsch wurde umso stärker, als ich erfahren habe, dass eine neue Wanderoute namens „Grande Rota das Flores“ im August 2016 eröffnet wurde. Dieser neue Wanderweg, welcher größtenteils bisher bestehende alte Verbindungswege auf 47 Kilometern Länge kombiniert, führt von Lajedo im äußersten Südwesten der Insel um sie herum bis ins Inselhauptstädtchen Santa Cruz das Flores.

#### Portugals kleinster und abgelegenster Bezirk

Flores war dieses Mal jedoch nicht mein erster Anlaufpunkt auf den Azoren. Zunächst flog ich auf die kleinste bewohnte Insel der Azoren: Corvo. Die einzige Siedlung Vila do Corvo mit gut 400 Einwohnern ist zugleich der kleinste sowie abgelegenste Bezirk Portugals. Corvo wurde zusammen mit Flores im Jahre 1452 entdeckt und ist vulkanischen Ursprungs. Die nur 17 Quadratkilometer große Insel besteht lediglich aus dem erloschenen Vulkan Monte Gordo und der vielfotografierten zwei Kilometer breiten und bis zu 300 Meter tiefen Caldera. Trotz der geringen Größe der Insel erreicht die höchste Erhebung 718 Meter. In Vila do Corvo gibt es nur einen kleinen Supermarkt, der wetterabhängig von den Anlegebedingungen im Hafen mehr leere als volle Regal-

le aufweist. Abgesehen davon kann man nur in zwei rustikalen Fischerkneipen einkehren. Hotels gibt es nicht. Man fühlt sich hier wirklich am Ende der Welt!

Das Inselhauptstädtchen wird von dem 2005 eröffneten Flughafen in zwei Teile getrennt. Am westlichen Ende der Landebahn liegt oberhalb des einzigen kleinen Strandes der Insel ein wunderbar gelegener kostenloser Zeltplatz. Hier schlug ich mein Lager auf und nutzte die erste Nacht bereits, um mir ein Bild über die Empfangssituation auf Mittelwelle zu machen. Die erste Frequenz, die ich am ersten Tag im Oktober gegen 22:40 Uhr Ortszeit (=UTC) einschaltete, war natürlich 828 kHz, wo in Ortssender-

qualität die einzige verbliebene Mittelwelle von *RDP Açores* von der Nachbarinsel Flores zu hören ist. Alle noch aktiven Mittelwellensender der Kanaren waren ebenso mit guten Signalstärken aufzunehmen. Sie eignen sich besonders zur Identifizierung von den einzelnen *RNE* oder *SER*-Stationen auf dem spanischen Festland mit ihren Einheitsprogrammen. *Posto Emissor do Funchal* auf 1530 kHz war nur sehr schwach zu empfangen, wobei ich mich frage, mit wieviel Sendeleistung dieser Sender noch betrieben wird. Auf 1566 kHz war in mäßiger Qualität *TWR* aus Benin aufzunehmen. Weiterhin waren *RTM Laâyoune* (Westsahara) auf 711 kHz, *Radio Mauritanie* auf 783 kHz sowie das Signal von *Radio Nacional de la República Árabe Saharaui Democrática* auf 1550 kHz recht passabel zu empfangen.

Ich wechselte auf die Kurzwelle, wo auf 11780 kHz *Rádio Nacional da Amazônia* mit dem gewohnt starken Signal zu hören war. Auch sehr gut zu empfangen war *Radio Mali* auf 5995 kHz mit seinem Programm in französischer Sprache. *Radio ELWA* hingegen konnte ich nicht empfangen. Da ich von der langen Anreise (4 Flüge!) müde war, schlief ich schnell ein, wachte jedoch gegen vier Uhr morgens erneut auf und kurbelte weiter über die Kurzwelle meines DE1103. Ich lauschte *Radio Rebelde* auf 5025 kHz, welches mit seiner Freude verbreitenden kubanischen Musik fast in Ortssenderqualität aus dem Kopfhörer klang und damit besser zu empfangen war als *Radio Habana Cuba* auf 6165 kHz. Auf 4885 kHz war die Indikatorstation für Südamerika, *Radio Clube do Pará*, nur schwach zu empfangen, was auf mäßige Empfangsbedingungen schließen ließ. Daher kroch ich wieder in meinen Schlafsack.



Empfangsbestätigung von Radio Trans Mundial auf Bonaire (2021).

**Bild oben:** Blick über Vila do Corvo, im Hintergrund die Insel Flores.

## Grande Rota das Flores

Nachdem ich am nächsten Tag bei ungewöhnlich schönem Wetter die Caldera erkundet hatte, nahm ich die nur zweimal wöchentlich verkehrende Fähre zur gerade einmal 15 Kilometer entfernten Nachbarinsel Flores. Auf Flores startete ich am Folgetag sogleich meine Wanderung entlang der wilden Westküste auf der Grande Rota das Flores. Während in Santa Cruz das Flores die Sonne am fast wolkenlosen Himmel schien, hingen tiefe dunkle Wolken über der nur wenige Kilometer Luftlinie entfernten Westküste. Wolkenlose Tage sind hier eine große Seltenheit! Immerhin regnete es nicht. Auf meinem Weg nach Fãja Grande kam ich an meinem großen Highlight der gesamten Wanderung vorbei, dem Poço da Ribeira do Ferreiro oder oft auch kurz Poço das Patas genannt. Hier stürzen 12 jeweils über 100 Meter hohe Wasserfälle in einen Kratersee. Leider versperrten tiefhängende Wolken, wie bereits bei meinem Besuch im Februar 2016 den Blick auf die Wasserfälle. Während ich auf Wetterbesserung hoffte, fing es an zu regnen und ich machte mich enttäuscht auf den Weiterweg. Ein kurzer Umweg führte mich kurz vor meinem Ziel zum Wasserfall Poço do Bacalhau, wo man am Fuße des fast 100 Meter hohen Wasserfalls ein Bad in dem natürlichen Pool nehmen kann. Die Abkühlung am Ende des Tages tat sehr gut! Nachdem ich den Zeltplatz in Fãja Grande oberhalb der natürlichen Meeresspools am westlichsten Punkt Europas erreicht hatte, klarte es auf und ich entschied mich dazu, nochmals die gut drei Kilometer auf der Straße zu der Lagune Poço da Ribeira do Ferreiro zu laufen. Bereits unterwegs konnte ich sehen, dass sich die tiefhängenden Wolken aufgelöst hatten und ich hatte somit freie Sicht auf die spektakulären Wasserfälle! Der abendliche Ausflug hatte sich somit definitiv gelohnt! Auf dem Rückweg zum Zeltplatz zog es sich bereits wieder zu und die Wasserfälle verschwanden hinter dichten, dunklen Wolken.

## DXing am westlichsten Punkt Europas

Nachdem ich mein Lager aufgeschlagen und zu Abend gegessen hatte, verkroch ich mich erstmal in meinem Schlafsack. Draußen war es nicht kalt und durch die extrem hohe Luftfeuchtigkeit fühlt es sich tendenziell noch wärmer an. Gegen vier Uhr morgens klingelte bereits der Wecker, da ich mich wieder unserem Radiohobby widmen wollte. Ich ging zunächst meine Radioliste durch, blieb dann jedoch bei 1540 kHz hängen, wo ich eigentlich *Radio Bahamas* vermutete. Im Programm wurden die Football-Ergebnisse von Bedford, Murray und ande-



*Meeresschwimmbecken am westlichsten Punkt Europas.*

ren Teams in der Iowa Highschool Sports Show verkündet. Danach folgte Werbung für „Farmers at home“ und „Dr. Big Loo“. Ich zweifelte stark an meinem Empfang der Bahamas und ein Blick ins WRTH nach meiner Rückkehr ließ dann eher auf die Station *KXEL* aus Iowa in den USA schließen. Dabei stellt sich mir die Frage, ob der Sender auf den sehr nahe gelegenen Bahamas noch aktiv ist und wenn ja, mit welcher Leistung gesendet wird.

Ich wechselte die Frequenz zu 800 kHz, wo in spanischer Sprache über die Bedeutung von Familie und Festivitäten wie zum Beispiel Weihnachten berichtet wurde. Es folgte eine Programmvorschau in Englisch, eine Hymne und der Sendeschluss um 5 Uhr. Es handelte sich um das religiöse Programm von *TWR Bonaire*, welches für den

starken Mittelwellensender doch recht schwach und unter Störungen anderer Stationen auf den Azoren aufzunehmen war. Auf 1130 kHz hingegen klang in voller Lautstärke mit SINPO=45444 die bei Weitem stärkste Mittelwellenstation der USA aus dem Lautsprecher. *WBBR* meldete sich passend mit „Bloomberg 1130 – the world is listening“. In der „Bloomberg Money Minute“ berichtete man über einen der wenigen Profiteure der Covid-Krise: den Dienstleister zur Personenbeförderung Uber. Nur neue Fahrer zu finden sei schwer. Es folgten die „World Market Highlights“ sowie die „Bloomberg Business Week“. Durch die zahlreichen Ansagen und kurzen Programmblöcke hat man schnell ausreichend Details für einen Empfangsbericht zusammen. *WBBR* bestätigt diese noch zuverlässig mit einer elektronischen QSL.



*Die Caldera Corvo.*



Der Monte das Cruzes oberhalb von Santa Cruz das Flores.

Eigentlich stand *WHO* auf 1040 kHz als nächstes auf meiner Liste. Die Station war jedoch nicht zu empfangen. Ich wechselte daher auf 1010 kHz, wo sich *WINS* mit „All news, all the time – this is 1010 New York“ ganz klar ansagte. Beinahe minütlich wurde die aktuelle Temperatur in New York durchgegeben. Alle paar Minuten erfolgte ebenso ein Update der aktuellen Verkehrssituation, einmal für die Highways, das nächste Mal für wichtige Brücken. Neben viel Werbung erfuhr ich zudem, dass aufgrund hoher Covid-19-Infektionszahlen Shows am Broadway ausfallen. Leute, die bereits Tickets erstanden haben, erhalten immerhin ihr Geld zurück. Eine traurige Nachricht folgte: ein 13-jähriges Mädchen wurde mitten auf der Straße erschossen. Dies war die gleiche Stelle, wo bereits am Vortag ein Mann erschossen wurde.

Ich schaltete weiter auf 1400 kHz (*CBG Gander*) und parallel auf 750 kHz (*CBGY Bonavista Bay*), wo *CBC Radio 1* aus Kanada zu hören war. Diese Station habe ich bereits mehrfach erfolglos versucht zu empfangen. Auf 1400 kHz setzte sich bei vorherigen Versuchen zudem meist *Harbour Light of the Windwards* aus Grenada durch. Diese Station hatte jedoch bereits Sendeschluss. Auf 750 kHz war das Signal deutlich besser zu vernehmen als auf 1400 kHz. Im Programm „Coast to coast“ erfuhr ich mehr über einen mehr oder weniger bekannten Songwriter. Er berichtete über das Feedback, was er für seine Werke erhält ebenso wie über seine Freude, verschiedene Emotionen über die Musik auszudrücken und wie es ist Konzertsäle zu füllen. Weitere kanadische Stationen, insbesondere auch *CFVP* auf 6030 kHz sowie *CFRX* auf 6070 kHz waren nicht zu empfangen. Ich erinnere mich noch an meinen ersten Besuch auf den

Azoren im Jahr 2014, wo ich sämtliche Kurzwellen, insbesondere auch *CKZN* auf 6160 kHz fast in Ortssenderqualität empfangen konnte und dies bereits am frühen Abend.

Mit *Caribbean Radio Lighthouse* aus Antigua & Barbuda folgte eine weitere sehr exotische Station. Das sehr schwache Signal auf 1160 kHz war nur für wenige Minuten hörbar, bevor das religiöse Programm wieder im Rauschen verschwand. Währenddessen war *XEPPM Radio Educación* auf 6185 kHz mit recht passablem Signal aufzunehmen. Selten habe ich diese Station so klar und deutlich empfangen können. Das Programm beinhaltete nonstop klassische Musik mit den Unterscheidungen Gesang, Gitarren- oder Flötenmusik. Hierbei belastba-



Poco da Ribeira do Ferreiro.

re Programmdetails zusammen zu bekommen wird sehr schwer. Ich nutzte die Gelegenheit, weitere Stationen zu loggen. *Caribbean Beacon* aus Anguilla, welches bei meinen vorherigen Besuchen immer in guter Qualität zu empfangen war, war diesmal nicht hörbar und vermutlich inaktiv. Von der letzten Übersicht an aktiven brasilianischen Kurzwellenstationen in der Weltschau (siehe Heft 07/2021) konnte ich gegen 6 Uhr morgens nur *Rádio Voz Missionária* auf 5939 kHz mit schwachem sowie auf 9665 kHz mit gutem Signal bestätigen. Aus Bolivien oder Peru war keine einzige Station auf Kurzwelle aufnehmbar. Bei vorherigen Besuchen auf den Inseln konnte ich immerhin *Radio Mosoj Chaski* (3310 kHz) sowie *Radio Santa Cruz* (6135 kHz) schwach empfangen.

### Die zweite Nacht an der Nordküste

Nach der langen DX-Session schlief ich wieder ein. Zum Glück ist es bis etwa 8 Uhr morgens dunkel. Zudem hingen dunkle Wolken am Himmel und meine Motivation aufzustehen hielt sich in Grenzen, bis die ersten Regentropfen aufs Zelt prasselten. Ich packte blitzschnell zusammen. Ich packe nur sehr ungern ein nasses Zelt ein. Es blieb jedoch bei den wenigen Tropfen. Die heutige Etappe war zudem recht kurz und führte mich in etwa fünf Stunden auf spektakulär angelegten und ausgesetzten alten Karrenwegen entlang der steilen Westküste zunächst auf die so gut wie immer wolkenverhangene Hochebene, wo auch der Mittelwellenmast für 828 kHz steht, und dann weiter in den Norden der Insel in den Ort

Ponta Delgada. Dort fand ich eine eindrucksvolle Antennenanlage, vermutlich eines Amateurfunkers, vor. Anders als an der Westküste schien hier meist die Sonne, nur der Wind hatte ordentlich zugelegt.

Die Zeit auf dem schön angelegten, ausichtsreichen Zeltplatz ging schnell vorbei und am Abend holte ich wieder meinen DE1103 aus dem Rucksack. Der große Vorteil an einem Campingurlaub ist definitiv die störungsfreie Umgebung. Heute wollte ich früher Radio hören, um eventuell doch noch die eine oder andere Kurzwellenstation aus Lateinamerika vor ihrem Sendeschluss zu loggen. Mein erstes DX-Ziel hieß heute jedoch *TWR Benin* auf 1566 kHz. 1476 kHz habe ich leider nicht probiert. Das Signal unterlag starkem Fading und ich bemerkte das im Vergleich zu meinem Standort an der Südküste von Corvo deutlich schwächere Signal, was ich auf die topographische Lage an der Nordküste von Flores zurückführte. Zunächst war nur ein Monolog in einer afrikanischen Sprache zu hören, dem eine deutliche Ansage in Französisch „... écoutez TWR Afrique ...“ sowie der Nennung von Kontaktmöglichkeiten via Web, adresse postale, Facebook sowie E-Mail folgten. Danach ging es in einer weiteren afrikanischen Sprache weiter. Ich wechselte jedoch auf 828 kHz zu *RDP Açores*, wo in den vergangenen Tagen (Wochenende) fast ausschließlich Fußball zu hören war. Als nicht Fußballfan freute ich mich über das heutige Programm bestehend aus Jazz- sowie Swingmusik und der Vorstellung des entsprechenden Komponisten. Auf 6030 kHz war heute Abend leider nicht *CFVP* aus Calgary zu empfangen, sondern nur *Radio Martí* mit schwachem Signal. Auch sonst waren die Signale eher schwach. *Rádio Boa Vontade*, welches bereits länger auf meiner Wunschliste steht, konnte ich nicht empfangen. Auch weitere brasilianische Empfänge waren leider nicht machbar, so dass ich mich dazu entschied, mich schlafen zu legen.

Gegen 2:30 Uhr nachts wachte ich auf und versuchte erneut mein Glück auf den internationalen Rundfunkbändern. Ich schaltete nach einem kurzen Check der immer



Empfangsbestätigung von TWR Bonaire.



Poco do Bacalhau.

noch recht mauen Empfangslage 7505 kHz und damit *WRNO Worldwide* ein. Es wurde gerade aus Kapitel 7 zum Thema „Satisfaction“ gelesen und der Zusammenhang zwischen dem Holy Spirit sowie eternal Happiness dargelegt. Ich lauschte dem Programm für weitere 30 Minuten, bis die Batterien meines Empfängers den Geist aufgaben und es wieder Zeit wurde, sich in den Schlafsack zurückzuziehen. Schließlich stand mir der längste Wandertag bevor. Ich entschied mich, von Ponta Delgada die kompletten 21 Kilometer entlang der zerklüfteten Ostküste der Insel bis Santa Cruz zu laufen. Es war eine lange Etappe, aber am Ende des Tages winkte auf dem kostenlosen Zeltplatz der Hauptstadt eine warme Dusche!

Mein bereits vierter Besuch auf den Azoren war sehr lohnenswert! Ich konnte die wunderbare Natur genießen und hatte sehr viel Glück mit dem Wetter. Auch die Empfangssituation an Europas westlichem Außenposten steckt noch voller Überraschungen! Das Mittelwellenband ist hier nach Einbruch der Dunkelheit voll und mit etwas besserer Empfangsausrüstung und mehr Zeit ließen sich hier wohl sehr exotische Empfänge realisieren. Die Azoren, insbesondere die ungestörte Umgebung auf der Insel Flores, zählen somit wohl zu einer der interessantesten DX-Destinationen Europas!

Fotos & Text:  
Sebastian Arndt